

# Arbeitsgruppe Wirtschaft und Arbeit, Arbeitspapier

Stand 18.03.02

Folgende Leitsätze des Stadtleitbildes Sebnitz 2000 PLUS charakterisieren die Ziele, die die Stadt Sebnitz sich für den Bereich Wirtschaft und Arbeit gesetzt hat:

## **„III. In Sebnitz hat die Jugend wieder eine Chance“**

*Sebnitz bietet am Standort alle Schultypen und gewährleistet damit, dass die Jugendlichen eine umfassende, ihren Fähigkeiten entsprechende Schulbildung am Ort erhalten können. Gemeinsam mit den in Sebnitz ansässigen Betrieben, Handwerkern, Handel- und Gewerbetreibenden sowie Institutionen stellt sich die Stadt die Aufgabe, Ausbildungsplätze für die Jugendlichen zur Verfügung zu stellen und neue zu schaffen. Durch fruchtbringende Zusammenarbeit mit Vereinen, karitativen und Wohlfahrtsverbänden, Sponsoren, Betrieben und Einrichtungen gibt es in Sebnitz ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Freizeitangebot, das sich an den Interessen der Jugend orientiert.*

## **„IV. Sebnitz profiliert sich in zunehmendem Maße als Stadt des aufstrebenden Handwerkes und des Mittelstandes“**

*Handwerks- und mittelständische Betriebe haben in Sebnitz ein stabiles Handlungsumfeld. Die Unternehmen der Handwerker und des Mittelstandes sind solider Eckpfeiler für die Erhaltung und Stärkung der vorhandenen Lebenskraft und -qualität in der Großen Kreisstadt. Seitens der Stadt erhalten sie notwendige Hilfe und Unterstützung. Damit wird entscheidend dazu beigetragen, Arbeitsplätze für die Zukunft zu sichern und neue dauerhaft zu schaffen.*

## **„V. Sebnitz ist Handels- und Dienstleistungszentrum mit Umlandfunktion“**

*Im Rahmen des kooperierenden Mittelzentrums Sebnitz - Neustadt wird Sebnitz mehr und mehr zum Handels- und Dienstleistungszentrum, welches Umlandfunktion - auch in bezug auf die benachbarte Tschechische Republik - wahrnimmt. Die Große Kreisstadt Sebnitz bietet sowohl für ihre Bürgerinnen und Bürger als auch für die der umliegenden Gemeinden die für die Sicherung einer hohen Lebensqualität erforderlichen Handelseinrichtungen sowie alle Möglichkeiten, Dienstleistungen in einer hohen Quantität und Qualität in Anspruch zu nehmen.*

Diese Leitsätze werden ergänzt durch die programmatischen Aussagen des Papiers „Wirtschaftsförderung in Sebnitz - Ziele und Aufgaben“, das eindeutige Schwerpunkte setzt:

- Vorrang für Bestandssicherung vor Neuansiedlung (Bestandspflege)
- Trotzdem (Selektive) Ansiedlungspolitik (Kriterien: positive Auswirkung auf vorhandene Wirtschaftsstruktur, Schaffung von Arbeitsplätzen, Umweltverträglichkeit)
- Dazu, Gewerbeflächenpolitik: Zurverfügungstellung von Flächen und Infrastruktur, Erschließung von Flächen gemeinsam mit Hohwald, Zweckverbandsgründung,
- Unterstützung und Beratung bei Neuansiedlung, Erweiterungen, Verlagerung, Unterstützung der Betriebe bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln
- TGZS als Angebot für Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen zur Nutzung gemeinsamer Ressourcen, der Entwicklung von Synergien, Weckung von Innovationspotenzialen, Integration von Unternehmen im Bereich High-Tech, Kommunikation
- Werbung für den Wirtschaftsstandort/Stadtmarketing
- Interkommunale Zusammenarbeit Sebnitz Hohwald, um Arbeitsplätze in die Region zu bekommen

Zur Umsetzung dieser programmatischen Aussagen wurde eine Vielzahl von Maßnahmen durch die Stadtverwaltung und andere Akteure bereits ergriffen.

**Im Rahmen des Agenda-Prozesses wollen wir zusätzliche Impulse geben, die geeignet sind, eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Sebnitz zu fördern und gleichzeitig Akzente für eine breitere Basis und mehr Dynamik dieser Entwicklung zu setzen.**

Was verstehen wir unter „nachhaltiger Entwicklung“? Die meist gebrauchte Definition ist diejenige der so genannten Brundtland-Kommission (benannt nach der norwegischen Vorsitzenden der UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung, Gro Harlem Brundtland, 1987): "Dauerhafte Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“.

Zur „Nachhaltigkeit“ gehört also auf der einen Seite die bestmögliche Entwicklung und Vernetzung der Potenziale bzw. der ureigenen Leistungsfähigkeit, über die die Stadt Sebnitz durch ihre Bürger, ihre Betriebe, ihre Lage, ihre Infrastruktur etc. verfügt.

Auf der anderen Seite bedeutet Nachhaltigkeit ressourcenschonendes und umweltentlastendes Wirtschaften.

Nicht zuletzt aufgrund der hohen Umweltqualität in Sebnitz und der besonderen Lage der Stadt Sebnitz am Rande des Nationalparks Sächsische/Böhmische Schweiz sowie der sich daraus ergebenden besonderen Qualitäten der Stadt als Wohnstandort und touristisches Ziel muss jegliches wirtschaftliches Handeln darauf gerichtet sein, Einschränkungen der Umweltqualität zu vermeiden und den Standortvorteil eines hohen Landschafts- und Freizeitwerts von Sebnitz und seiner Umgebung zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung muss folglich eine zentrale Position im Zielspektrum des Leitbildes der Stadt Sebnitz erhalten.

Daraus ergeben sich umfassende Ansatzpunkte (Vorschläge) für praktisches Handeln:

### **1. Schwerpunkt: „ÖKOPROFIT SEBNITZ – Umweltschutz mit Gewinn“ und Einbindung der Stadt Sebnitz in das ÖKOPROFIT-Netzwerk Deutschland**

Aufbau eines Programms „ÖKOPROFIT SEBNITZ – Umweltschutz mit Gewinn“ als kommunales Netzwerk von Betrieben und Stadtverwaltung mit dem Ziel des gemeinsamen Aufbaus eines Umweltmanagements (Schwerpunkte: Flächenverbrauch, Energie, Wasser, Abfall, Stoffströme, Gefahrstoffe) als Vorstufe für die Zertifizierung nach EMAS oder ISO 14001 und Kooperation im Rahmen des bundesweiten/internationalen ÖKOPROFIT-Netzwerkes (35 Städte in Deutschland), dadurch Austausch mit anderen Städten und Betrieben.

Ziel ist es, durch mehr Nachhaltigkeit in den Betrieben und in der Stadtverwaltung Kosten einzusparen, dadurch zu einer ökonomischen Stärkung der Betriebe beizutragen und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation von Sebnitz zu leisten.

Weiterhin zielt das Projekt darauf, durch seinen innovativen Charakter bundesweit Aufmerksamkeit bzw. einen Imagegewinn in erheblichem Umfang für die Stadt Sebnitz und die Betriebe des Netzwerkes zu erreichen, Öffentlichkeitswirksamkeit, die sich letztlich auch in einer Steigerung von Absatz- bzw. Gästezahlen niederschlagen wird.

Das Projekt ÖKOPROFIT Sebnitz kann sich zur übergreifenden Klammer für den gesamten Komplex „Wirtschaft und Arbeit“ entwickeln und nach und nach auch die nachfolgend genannten Handlungsschwerpunkte voranbringen.

## **2. Schwerpunkt: Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken – Standortnachteile ausgleichen, Arbeitsplätze in der Region sichern**

- Organisation des „Unternehmernetzwerkes“ (Interaktives Netzwerk Wirtschaft und Arbeit) durch die Stadt zur Förderung der Kooperation der Unternehmen untereinander und zur Vorbereitung des Programms ÖKOPROFIT Sebnitz (Koordinationsstelle: Wirtschaftsförderung), in Sebnitz in Kooperation von Stadt, Unternehmen und Arbeitsamt, Vertretung der Stadt, aktive Mitarbeit im Gewerbeverein.
- „Fit machen“ von Unternehmen aus Sebnitz und Umgebung für Aufträge aus der Region mit Hilfe gezielter Beratungsleistungen durch entsprechend ausgewiesene Berater, Anschub durch Stadt, Kooperation mit Stiftung Innovation und Arbeit Sachsen,
- Einrichtung Informations- und Beratungsstelle zur Verbesserung der Nutzbarkeit von Fördermitteln (insb. INTERREG III) durch private Investoren bzw. Bauherren,
- Aufbau nachfrageorientierter Firmenpools zur Ansprache bestimmter Zielgruppen bzw. zum Zusammenstellen von spezifischen Angeboten auch in größeren Losen,
- Stärkung der interkommunalen Kooperation im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Sächsische Schweiz, v. a. mit Hohwald und Neustadt, Interkommunale Zusammenarbeit Neustadt, Hohwald, Sebnitz, Dolni Poustevna) bei der Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung, Übernahme Führungsfunktion im Rahmen der Umsetzung der Grenzüberschreitenden regionalen Entwicklungskonzeption „Sächsisch-Böhmische Umgebendlandschaft“,
- Verbesserung der Nutzung des Potenzials „Grenzstadt“ durch gezielte Erschließung des Hinterlandes (Sebnitz ist von Varnsdorf, Rumburk, Ebersbach, Seifhennersdorf, Neugersdorf oder Schirgiswalde, Sohland - nach Öffnung des Grenzübergangs Sohland für PKW - aus besser erreichbar, als von Pirna oder Königstein), gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung mit Dolni Poustevna,
- Initiative „Handwerk gestern-heute-morgen“ zur Schaffung von Synergieeffekten zwischen Tourismus und Handwerk für Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Aufbau „Kleine Gläserne Manufaktur“ ggf. mit Seifhennersdorf, Rumburk, Dolni Poustevna,
- Sächsisch-Böhmischer Handwerkermarkt in Sebnitz als Leistungsschau des regionalen Handwerks und als touristische Attraktion,
- Berücksichtigung der Land- und Forstwirtschaft als bedeutender Partner für den Aufbau eines regionalen Wirtschaftskreislaufes (Direktvermarktung, nachwachsende Rohstoffe, Holzmarkt, Programm „Erholungslandschaft um Sebnitz - Schaufenster der Landwirtschaft“, Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben, Amt für Landwirtschaft, Nationalparkverwaltung und Forstverwaltung (siehe dazu auch Maßnahmenvorschläge AEP Hintere Sächsische Schweiz)),
- Nutzung der Lage von Sebnitz zwischen Bad Schandau und Seifhennersdorf zum Aufbau eines regionalen „Marktes“ für regionale Produkte und innovative Dienstleistungen,
- Stärkung des Standbeins „Tourismus“ durch Verbesserung der Nutzung vorhandener Potenziale (z. B. Hinterhermsdorf: Tagungstourismus, Grenznähe, Nähe Nationalpark, Tor

zur Böhmisches Schweiz), Vernetzung mit regionalen Potenzialen (siehe dazu auch Maßnahmenvorschläge AEP Hintere Sächsische Schweiz),

- Öffentlichkeitswirksame Anerkennung der Stadt Sebnitz als unternehmerfreundlicher Wirtschaftsstandort, Qualifizierung der Stadtverwaltung als Dienstleister der regionalen Wirtschaft unter Nutzung des Beratungsangebotes des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft, Vorbild: Sieger des Wettbewerb „Mittelstandsfreundliche Gemeinde“ des BVMW Oberlausitz (Sohland/Spree, Kamenz)
- Begründung einer Initiative zur langfristigen Verfolgung von zur Zeit eher visionären Schlüsselprojekten mit Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung (z. B. Sachsenshule, Oberottendorf)
- Veranstaltungen der Wirtschaftsverbände mit günstigen Komplettangeboten nach Sebnitz holen (Tagungen, Mitgliederversammlungen, Seminare)

### **3. Schwerpunkt: Jugend und Ausbildung**

- Jugendbefragung 2002 – Wie verbessern wir die Beteiligung der Jugendlichen an der Gestaltung des kommunalen Geschehens über die AGENDA 21? Jugendforum? Jugendversammlung, Einrichtung eines „Jugendrats“ als beratender Ausschuss gem. §§ 43, 44 Sächs. Gemeindeordnung? Diskussionsforum unter Einbeziehung der Schulen und Jugendgruppen, Erfahrungsaustausch mit anderen Städten (z. B. Nürtingen),
- „Jugend ans Netz - Sebnitz ist dabei“, Beteiligung am landesweiten Programm zur Vernetzung von kommunikationsorientierten Freizeiteinrichtungen über das Internet
- Aufbau Kontaktstelle für deutsch/tschechischen Jugendaustausch, Schulpartnerschaften, Praktikantenaustausch (Profilierung von Sebnitz als Ort der deutsch/tschechischen Jugendbegegnung für Ostsachsen), Einladung deutsch/tschechisches Jugendforum nach Sebnitz, Kooperation mit Tandem,
- Ausbau der Unesco-Kooperation, Unterstützung bei Jugendprojekten, Erfahrungsaustausch der Unesco-Projektschulen in Sebnitz
- „Bündnis für Arbeit und Ausbildung“ in Sebnitz? Ausbildungsplatzoffensive, was kann die Stadt tun? Sebnitzer Betriebe bieten Praktikumsplätze, Wo liegt der Bedarf der Betriebe? Aktivierung bzw. Öffnung des STGZ für Bürger, Jugend, wirtschaftsinteressierte Laien, Stärkung der Kooperation mit dem Arbeitsamt, Versuch, Modellprojekte nach Sebnitz zu holen,
- Internetpräsentation AGENDA 21 gemeinsam mit Schulen und Internetservice des STGZ gestalten, ebenso Überarbeitung der Selbstdarstellung von Sebnitz im Internet mit Jugendlichen
- „Virtueller Bürgerladen“, Interaktive Serviceleistungen der Stadtverwaltung